

**Themenreihe: Der Jünger Andreas, Namensgeber der AndreasGemeinde**

- 26.9. Er erkannte den Wert des Einzelnen Joh 12,20-22
- 10.10. Er erkannte den Wert unscheinbarer Gaben Joh 6,8-9
- 24.10. Er erkannte den Wert unauffälligen Dienens Eph 6,6-8

**Infos/zur Gebetsbegleitung**

- Jasis-Tagesseminar „Gottes mütterliche Seite“ am 7.10.
- Seniorenfreizeit 13.-20.10.
- Gemeinschaftswoche vom Di., 21. bis Fr., 24. November täglich von 19-21 Uhr mit gemeinsamem Abendessen, Lobpreis, geistl. Impuls und Gesprächsgruppen. Sa. 25. November von 15 – 18 Uhr Spielen und Basteln sowie um 19 Uhr Abendbrot. Das Verfahren ist wie üblich: jeder bringt nach eigenem Gusto etwas an Brotaufstrichen oder Beilagen zum Essen mit; Getränke, Brot, Butter organisieren wir.
- Veranstaltungen im Haus an der Straße: Der Flyer liegt aus und soll auch gerne reichlich verteilt werden. Herzliche Einladung zu den Themen. Anmeldung erwünscht, Sie dürfen aber gerne auch spontan kommen.

**Zum Thema „Andreas erkannte den Wert des Einzelnen“**

*Auszug aus einem Artikel von John McArthur.*

Andreas war sich des Wertes einer einzelnen Seele bewusst. Er war dafür bekannt, Einzelpersonen und nicht Menschenmengen zu Jesus zu führen. Fast jedes Mal, wenn wir ihm in den Evangelien begegnen, bringt er jemanden zu Jesus.

Denkt nur einmal daran, dass Andreas, nachdem er Christus gefunden hatte, als Erstes zu Petrus ging. Diese Begebenheit kennzeichnete die Art seines Dienstes. Bei der Speisung der Fünftausend war es Andreas, der den Jungen mit den Broten und Fischen zu Christus brachte. Die anderen Jünger wussten nicht, woher sie Essen für all die Menschen herbekommen sollten. Andreas führte den Jungen zu Jesus und sagte: »Es ist ein kleiner Junge hier, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat« (Joh 6,9).

**Johannes 12,20-22** berichtet von einigen Griechen, die Philippus aufsuchten, weil sie Jesus sehen wollten. Wahrscheinlich waren sie Heiden, die von Jesu Ruf gehört hatten und ihn nun kennen lernen wollten. Bezeichnenderweise traten diese Männer an Philippus (griechischer Name) heran, doch dieser brachte sie zu Andreas, der sie dem Herrn vorstellte. Warum führte Philippus sie nicht direkt zu Jesus? Vielleicht war er von Natur aus schüchtern oder sich seiner Beziehung zu Christus nicht sicher genug. Oder er war sich über die richtige Vorgehensweise nicht im Klaren. Oder er war sich nicht sicher, ob Jesus sie überhaupt empfangen wollte. Auf jeden Fall wusste Philippus, dass Andreas Einzelne mit Christus bekannt machen konnte.

Andreas machte es nicht nervös, wenn jemand Jesus sehen wollte. Er führte sie einfach zu ihm. Er wusste: Jesus würde jeden sehen wollen, der ihn sehen wollte (vgl. Joh 6,37).

Da er es wohl häufig tat, hatte Andreas offenbar eine gewisse Gelassenheit und Sicherheit entwickelt, Menschen mit Christus bekannt zu machen. Anscheinend kannte er Jesus gut und fühlte sich bei dieser Aufgabe nicht unwohl. In Johannes 1 führte er Petrus zu Christus und wurde zum ersten Missionar innerhalb der Familie. Jetzt bringt er einige Griechen zu Christus, was ihn zum ersten Missionar für Ausländer machte.

Evangelistisch aktive Christen machen immer wieder die Beobachtung, dass sich die wirkungsvollsten und wichtigsten Aspekte des Evangelisierens normalerweise auf einer individuellen, persönlichen Ebene abspielen. Die meisten Menschen bekehren sich nicht unmittelbar durch eine Evangelisation zu Christus, vielmehr ist es der persönliche Einfluss eines Christen, der sie zu ihm führt.

Sowohl Andreas als auch Petrus besaßen ein evangelistisches Herz, aber ihre Methoden waren vollkommen unterschiedlich. Petrus predigte zu Pfingsten, und der Gemeinde wurden dreitausend Gläubige hinzugefügt. In der Schrift weist nichts darauf hin, dass Andreas jemals zu vielen Menschen predigte oder die Massen bewegte. Er war es jedoch, der Petrus zu Christus führte. Die souveräne Vorsehung Gottes ließ Andreas seinen eigenen Bruder

zu Christus bringen. Diese einzelne Tat führte wiederum zur Bekehrung des Mannes, der zu Pfingsten diese große Predigt hielt. Die Frucht des Dienstes von Petrus ist letzten Endes die Frucht von Andreas' treuem, persönlichen Zeugnis. Gott wirkt oft auf diese Weise.

*Aus einem Kommentar von J.G. Bellett:* „Es war die Zeit des Passahs, aber das Volk ist gleichsam von der Freude des Laubhüttenfestes erfüllt, denn es nimmt Palmzweige zur Begrüßung seines Königs. Auch die Nationen kommen sozusagen zu dem Fest, denn etliche Griechen kommen zu Philippus und sagen: „Herr, wir möchten Jesus sehen“. Herrlichkeit strahlt für einen Augenblick im „Land der Lebendigen“. Lazarus war aus den Toten auferweckt worden; die Stadt empfing ihren König, und die Nationen beteten an. Die großen Ereignisse des Reiches waren jetzt vor dem Herrn vorübergezogen. Die Freude Jerusalems und die Sammlung der Nationen waren ein Zeugnis für Ihn, aber Seine Seele war von der heiligen Gewissheit erfüllt, dass hinter allem der Tod lauerte, wie angenehm und verheißungsvoll auch alles aussah, und dass dauernde Ehre und beständiges Glück nur in anderen und herrlicheren Sphären zu erwarten waren. Inmitten dieser festlichen Szene ist Jesus selbst einsam; Sein Geist beschäftigte sich mit dem Tod, während die Gedanken aller um Ihn her von dem Reich und den zu erwartenden Herrlichkeiten und Freuden erfüllt waren. „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch“, sind Seine Worte, „wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein“. Die Auferstehung war für Ihn alles. Sie war Sein Trost in den Sorgen des Lebens und Sein Gegenstand inmitten der Erwartungen und Versprechungen der Welt.“

### **Gesprächs Anregungen:**

#### **Einstieg**

- ☞ Wie sehr wärt ihr geschockt, wenn z.B. bei einem Gemeindefest jemand euch anspräche mit den Worten „ich möchte gerne Jesus kennenlernen“? Was würdet ihr zuerst sagen oder tun?
- ☞ Wie sehr wärest du geschockt, wenn du jemanden nach dem Evangelium fragst und bekommst die Antwort, die Jesus in V. 24 gibt?

#### **Bibelgespräch**

- 📖 Lest die o.g. Bibelstelle Joh 12,20-22 im Zusammenhang ab v.12. Nehmt euch eine Zeit zur persönlichen Stille.
- 📖 Austausch: Was ist mir aufgefallen? Was bewundere ich? Was verstehe ich nicht?
- 📖 Andreas hat einige suchende Griechen zu Jesus geführt. Wahrscheinlich hört er auch dem Gespräch zu. Wie mag er die Antwort Jesu empfunden haben? Entmutigend? (Wieso habe ich die zu Jesus gebracht, wenn er sie mit Leiden und Tod schockt?) Verständlich? (Jesus führt ja gerne mal eine harte Rede. Sie sollen nicht glauben, er sei ein Wohlfühlprophet!)

#### **Leben**

- ♥ Hast du schon mal jemanden „zu Jesus geführt“? Wie war das? Was ist dabei passiert? Oder nicht passiert?
- ♥ Wie können wir uns gegenseitig ermutigen, Menschen zu Jesus zu führen? Wie finden wir sie, da sie ja normalerweise nicht einfach mit diesem Anliegen zu uns hereinspaziert kommen?

A.Fey